

Landung in Australien, 1936; China geheim, 1936; Die 3 Kühe, 1938; Geschichten aus 7 Ghettos, 1939; Marktplatz der Sensationen, 1946; Erinnerungen eines alten Mitarbeiters, o. J.; Soldaten am Meeresstrand, o. J.; Schreiber' das auf, Kisch! Auszug aus seinem Werk, hrsg. von B. Uhse, 1951; Karl Marx in Karlsbad, postum hrsg. 1953. Hrsg.: Klass. Journalismus (Anthol.), 1923; Zuchthausbriefe von Max Hoelz, 1927; John Reed, Zehn Tage, die die Welt erschütterten, 1928; etc.

L.: AZ vom 2. 4. 1948; National-Zig, Basel, 1948, n. 149; Basler Nachr., 1948, n. 136; Österr. Rundschau, 1920, Bd. 64, S. 86f.; Hochland, Jg. 24, 1926/27, 2. Halbbd., S. 654f.; H. Huppert, E. E. Kisch, Die Welt im Buch, September 1940; E. Ullitz, E. E. Kisch, der klass. Journalist, 1956, tschech. 1958; Kisch-Kalender, hrsg. von F. C. Weißkopf, 1956; E. Reinhardt, E. E. K. als Lokalreporter, Diss. Wien, 1958; D. Schlenstedt, Reportage bei E. E. K., 1959; Rodák ze Starého Města (Geboren in der Prager Altstadt), zusammengestellt von J. Haasová-Nečasová, 1959; Brümmer; F. Jaksch, Lex. sudetend. Schriftsteller, 1929; H. Kindermann, Wegweiser durch die moderne Literatur in Österr., 1947; Kosch; Kürschner, Jgg. 1915–30, 1949; Maderno; J. Nädler, Literaturgeschichte der dt. Stämme und Landschaften, Bd. 4, 1941; Nagl-Zeldner-Castle 4, S. 1355 und 2129; Winingerg; Enc. dello spettacolo 6, 1959.

Kisch Enoch Heinrich, Balneologe.

\* Prag, 6. 5. 1841; † Marienbad (Mariánské Lázně), 24. 8. 1918. Bruder des Theologen Alexander K. (s. d.). Maturierte bereits fünfzehnjährig am Prager Piaristengymn. und stud. an der Univ. Prag Med. Nebenbei arbeitete er als Journalist und wurde der erste Stenograph des wiederbelebten Böhm. Landtags. Sein besonderer Förderer war Prof. J. Löschner († Prag, 19. 4. 1888), der K. nach seiner frühen Promotion (1862) eine Praxis als Brunnenarzt in Marienbad anriet. 1867 Priv. Doz., 1883 tit. Prof., 1904–12 beamteter ao. Prof. In der Marienbader Saison von vielen namhaften, vor allem ausländ. Kurgästen aufgesucht und auch literar. rastlos für den Aufschwung besonders der böhm. Bäder tätig, widmete sich K. im Wintersemester an der Univ. Prag physiolog. Forschungen zur Modernisierung der Balneol., z. B. über den Zusammenhang von Trinkkur und Diät, über Moorbäder oder Ursachen der Fettleibigkeit. In seinem autobiograph. Werk (1914) zeigte er vortrefflich den gleichzeitigen Aufstieg des deutschböhm. Judentums und die Bildung einer selbstbewußten tschech. Kulturschichte. Ehrenbürger von Marienbad, Regierungsrat.

W.: Die Balneotherapie der chron. Krankheiten. Ein Hdb. für prakt. Ärzte, 2. Abt., 1866–67, 2. Aufl.: Hdb. der allg. und speziellen Balneotherapie, 1875; Marienbad, seine Umgebung und seine Heilmittel, 1868, 11. Aufl. 1883; Die Fettleibigkeit der Frauen, 1872; Die Heilquellen und Kurorte Böhmens, 1879; Grundriß der klin. Balneotherapie einschließlich der Hydrotherapie und Klimatotherapie, 1883,

2. Aufl.: Balneotherapie. Lex., 1897; etc. Hrsg.: Jbb. für Balneol., Hydrol. und Klimatol., 1871 ff., Red.: Marienbad, Franzensbad, Teplitz-Schönau ... etc., Festschrift zur 74. Versmlg. dt. Naturforscher und Ärzte, Bd. 2, 1902.

L.: N.Fr.Pr. vom 26. 8. 1918; Wr.klin.Ws., Jg. 31, 1918, n. 36; WMW, Jg. 68, 1918, n. 35; Balneolog. Revue vom 1. 1. 1913; Erlebtes und Erstrebtes, Erinnerungen, 1914 (Verzeichnis der med. Schriften 1863–1914); Fischer 1, S. 764; Pagel; Winingerg; Biograph. Jb. 1928; R. Lorenz, Krieg und Neutralität im Kurort, in: MIOG 63, 1955.

Kisch Gustav Oswald, Germanist und Theologe. \* Bistritz (Bistrita, Siebenbürgen), 26. 3. 1869; † Klausenburg (Cluj, Siebenbürgen), 1. 6. 1938. Stud. an den Univ. Leipzig, Budapest, Berlin und Zürich Germanistik und Theol., 1891 Dr.phil.; 1891–97 Gymnasiallehrer in Bistritz, 1910–20 evang. Stadtpfarrer und Konsistorialrat. 1920–38 o. Prof. für dt. Philol. mit besonderer Berücksichtigung der Sprache und Literatur der Siebenbürger Sachsen an der Univ. Klausenburg. K. war der erste Siebenbürger Sachse, der auf Grund langjähriger, etymolog. und geschichtlichen Stud. das moselfränk.-rhein. Gebiet Deutschlands und Luxemburgs als Urheimat der Siebenbürger Sachsen bezeichnete. Die sprachgeschichtliche Erkenntnis der ethn. Schichtenfolge des Landes der „sieben Burgen“ gründete er auf die Ortsnamenkde. und deren lebendige Grundlagenerforschung. K. war einer der bedeutendsten Vertreter der siebenbürg. Volkskde., der vergleichenden Sprachwiss. und besonders der Mundartforschung (Nösner Mundart), sowie einer der tatkräftigsten Mitarbeiter am siebenbürg. sächs. Wörterbuch.

W.: Die Bistritzer Mundart verglichen mit der moselfränk., phil. Diss. Halle, 1893; Bistritzer Familiennamen, 1897; Nösner Wörter und Wendungen, 1900 (= Beilage zum Programm des ev. Obergymn. . . Bistritz 1899/1900); Vergleichendes Wörterbuch der Nösner und moselfränk.-luxemburg. Mundart nebst siebenbürg.-niederrhein. Orts- und Familiennamenverz. sowie einer Karte zur Orientierung über die Urheimat der Siebenbürger Dt., in: Archiv des Ver. für siebenbürg. Landeskd., N.F. Bd. 33, 1905, S. 5–273; Nord-siebenbürg. Namenbuch, ebenda, N.F. Bd. 34, 1907, S. 5–153; Eroschenes Slawentum in Siebenbürgen, in: Korrespondenzbl. des Ver. für siebenbürg. Landeskd., 1924, S. 1–9, 25–41; Eroschenes Magyarentum im Siebenbürger Sachsenlande, in: Archiv des Ver. für siebenbürg. Landeskd., N.F. Bd. 42, 1924, S. 135–60; Siebenbürger im Lichte der Sprache, ebenda, Bd. 45, 1929, S. 33–328 und selbständig, 1929 (= Palaestra, Bd. 165), Reg.-Bd., 1934; German. Kontinuität in Siebenbürgen, in: Korrespondenzbl. des Ver. für siebenbürg. Landeskd., 1929, S. 129–41; Die vorseienbürg. Kultur-entwicklung der Siebenbürger Sachsen im Lichte des Lehnwortes, in: Festgabe Ph. Strauch zum 80. Geburtstag, 1932, S. 30 ff.; Die Herkunft der Siebenbürger Sachsen, in: Siebenbürg. Vierteljahrss., 1941, S. 181 ff.; etc.